

Riesner & Co. Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Heftpreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 235.

Donnerstag, 8. October 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Ränger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt Riesa.

Auf Wohlthätiger Pfarre am Wege nach Lichtensee sollen
Montag, den 12. October 1896,
von 10 Uhr Vorm. an,

15 Zeilen Kartoffeln gegen sofortige Verzählung meistbietend versteigert werden.
Riesa, am 8. October 1896.
Der Verwaltungs-Vollstreckungsbeamte b. R. A.-S. Riesa.
Bärwald.

Freibank Riesa.

Morgen Freitag, den 9. October, von Vorm. 8 Uhr ab gelangt auf der Freibank im städt. Schlachthof das Fleisch eines Kindes zum Preise von 40 Pf. pro kg 1/2 zum Verkauf.
Riesa, den 8. October 1896.

Die städt. Schlachthofverwaltung.
Reißner, Sanitätsthierarzt.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 8. October 1896.

Das seit einiger Zeit hier bestehende Comité für Heranziehung von Industrie nach Riesa ist in der Zeit seines Bestehens nicht müßig, sondern eifrig bemüht gewesen, seiner schwierigen Aufgabe näher zu treten. Ehe das Comité mit Klage und Offerte sich an etwa anzufordende industrielle Unternehmer selbst wenden konnte, war vor Allem die Frage zu beantworten, wo industrielle Etablissements am vortheilhaftesten zu placieren sind. Es wurde einstimmig das Areal zwischen den derzeitigen Feldspeichern und der alten Kaserne, die sogenannten Siedenruthen, und ferner des zwischen der projektirten Mazarstraße und dem Wasserlauf einerseits und den Feldspeichern und der verlängerten Carolastraße andererseits gelegenen Areals am geeignetsten bezeichnet. Eine neue von der Rössener Bahnlinie abzweigende Gleisanlage würde in erster Linie das letztgenannte und durch Rückstoß auch das Areal der sogenannten Siedenruthen vortheilhaft erschließen und auch dem städtischen Schlachthof Gleisanschluß bringen. Entgegen steht diesem Projekt sehr erschwerend der Umstand, daß dies Areal, aus verschiedenen mehr oder weniger breiten Parzellen bestehend, einer größeren Anzahl Besitzern gehört. Der früher schon gemachte Versuch, diese Besitzer zur Verwerthung dieses Areals zu einer Genossenschaft zu vereinigen, erwies sich nach wie vor aus finanziellen und anderen Gründen als undurchführbar. Das Comité beschloß, in Folge dessen zu versuchen, irgend eine nöthigenfalls auswärtige Finanzgruppe oder Bank für das Unternehmen zu interessieren, und in erster Linie so das Areal im Besitze einer Hand zu vereinigen. Bevor dies möglich, sollten Kaufverhandlungen mit den derzeitigen Besitzern gepflogen werden, um die Kaufbedingungen (Preis etc.) dem künftigen Hauptunternehmer sicher unterbreiten zu können. Leider haben diese Verhandlungen bis heute noch zu keinem befriedigenden Resultate geführt, trotz mehrerer Conferenzen mit den beteiligten Grundbesitzern. Wenn seit einiger dieser Herren auch das Vorgehen des Comitées Befall gefunden hat und diese bindende Erklärungen über den etwaigen Verkauf abgegeben haben, so ist seit einer größeren Anzahl solcher bis jetzt nicht zu erzielen gewesen und die Verhandlungen sind resultatlos verlaufen. Es ist ohne Weiteres einleuchtend, daß, so lange diese Verhandlungen nicht ein positives Resultat erzielt haben, d. h. insbesondere alle Besitzer zu gleichem Preise ihr Areal abzutreten sich bereit erklären, dann an die zweite schwierigere Frage — nämlich einen finanzkräftigen Unternehmer zu finden — nicht heranzutreten werden kann. Das Comité würde sich in diesem Falle genöthigt sehen, jede weitere Thätigkeit in der Sache, weil völlig aussichtslos, einzustellen. Damit fällt aber das ganze Projekt ins Wasser, und Industrien würden sich in Großenhain, wo das nöthige Areal im Besitze einer — sehr energischen — Hand sich befindet, anstellen, für Riesa direkt also verloren gehen. Der von denjenigen Grundbesitzern, mit denen bisher ein Abkommen erzielt werden konnte, geforderte Preis von 1 Mark pro Quadratmeter gleich 6584 Mark pro 1 Acker ist sicher schon recht hoch, wenn man berücksichtigt, daß all dieses Areal in seiner jetzigen Vertheilung lediglich landwirthschaftlichen Zwecken dienen kann. Wie wir vernehmen, wird das Comité demnächst letztmalig mit denjenigen Herren Besitzern in Verhandlungen treten, welche bis jetzt definitive Erklärungen noch nicht abgegeben hatten oder Preisforderungen von solcher Höhe gestellt hatten, daß eine Realisirung des ganzen Projectes von vornherein aussichtslos erschien. Wir wünschen, daß diese Verhandlungen und weitere Schritte des Comitées von Erfolg seien, die wohlwollende Unterstützung der städtischen Collegien und der in Frage kommenden staatlichen Behörden dürfte dem Comité sicher zur Seite stehen.

In der gestern stattgefundenen Versammlung des Hausbesitzervereins theilte der Vorsitzende, Herr H. S. Rißke,

zunächst mit, daß neue Vereinsstatuten gedruckt worden sind und von den Mitgliedern entnommen werden können, weiter ist ein Fragekasten beschickt worden, der zur event. wegen Benutzung empfohlen wird. Zum Vortrag gelangte alsdann ein vom Stadtrath eingegangenes Schreiben, betr. die Hypothekendarlehne bei der Sparkasse, von dem man zustimmend Kenntnis nahm. Hierauf referirte der Vorsitzende eingehend über die am 23. August in Pirna stattgefundene Hauptversammlung des Landesvereins der Hausbesitzer im Königreich Sachsen. Wir haben darüber bereits f. B. (in Nr. 197 d. Bl.) einen Bericht gebracht und verweisen diesbezüglich auf denselben. — Vom Vereine angekauft worden sind eine größere Anzahl eines kleinen wichtigen Schriftchens: „Anleitung zur Declaration für die Einkommensteuer.“ Es ist dessen Inhalt für jeden Hausbesitzer von besonderem naheliegenden Interesse und kann jedes Vereinsmitglied ein Exemplar kostenfrei bei dem Vereinskassirer, Herrn Bernhard Müller (in Firma Ferd. Müller), Hauptstraße, entnehmen. Wir machen hierauf besonders aufmerksam. Von anderer Seite wurde ferner noch empfohlen, daß Hausbesitzer, sofern sie nicht eine besondere Declaration einreichen, in den Hauslisten ihre Schulzinsen angeben, damit dieselben bei der Einschätzung bestimmt entsprechende Berücksichtigung finden. Infolge einer Anregung, betr. die Schaffung eines Verwaltungs- und Auskunftsbureaus, wurde der Ausschuss beauftragt, der Sache ehestens näher zu treten und der nächsten Vereinsversammlung bestimmte Vorschläge zu unterbreiten. Beschlossen wurde ferner noch, falls sich ein entsprechender Interessentkreis findet, auf ein zweites und nach Befinden drittes Exemplar der Deutschen Hausbesitzer-Zeitung zu abonniren. Diejenigen Mitglieder, welche die Zeitung, die sehr empfohlen wird, mitzulesen wünschen, wollen sich, sofern dies noch nicht geschehen, beim Vereinsvorstande melden. Endlich genehmigte man noch, daß der Preis für die Miethekontrakte und Hausordnungen, die bisher pro Stück 10 Pf. kosteten, auf 5 Pf. herabgesetzt wurde.

Man berichtet uns: Der am Dienstag Abend im Hotel Münch veranstaltete Vortrag des hiesigen Naturheilvereins war recht gut besucht und fand allgemeinen Beifall. Herr Freyzel, prakt. Vertreter der Naturheilkunde von hier, legte in seinem Vortrage über die Kinderkrankheiten, Masern, Scharlach und Diphtheritis, deren Verhütung und Behandlung, Zeugnis seines Wissens und seiner langjährigen Erfahrung in gewandter und sachlicher Rede ab. Er betonte in der Einleitung zunächst die zum größten Theile mangelhafte, wie verkehrte Lebensweise und Hautpflege der Kinder, besonders der neugeborenen, und die dadurch unbedingt sich ergebende Widerstandsunfähigkeit gegen Krankheiten. Hierauf behandelte Redner ausführlich die Entstehung der oben genannten Krankheiten, deren Symptome und Unterscheidungsmerkmale, den Verlauf und die Behandlung bezüglich und gab dabei recht zu beherzigende Winke betreffs der unerlässlichen Hautpflege des Kindes, wobei er zur sachgemäßen Ausführung die nöthigen Packungen und Umschläge praktisch vorführte. Niemals dürfe eine derartige Krankheit allein örtlich behandelt werden, wie z. B. bei Diphtheritis nur die Halspartie u. s. w., sondern stets der ganze Körper. Gute reine Luft, angemessene Temperatur, strenge, nach Anordnung zu haltende Diät und guter Stuhl seien Hauptforderungen. Die meiste Gefahr bringe nicht allein die Ansteckung, sondern die sogen. Selbstgiste, die sich im eigenen Körper entwickeln und die Säfte verderben; ein gut und vernünftig genährtes und durch richtige Hautpflege widerstandsfähiges Kind sei niemals so leicht einer Ansteckung ausgelegt, als ein durch verkehrte Lebensweise verweichtes. Zum Schluß entspann sich eine lebhafteste Debatte über verschieden gestellte Fragen, wobei der Vortragende Belehrung zur allgemeinen Befriedigung gab. — Es sei noch darauf

hingewiesen, daß der genannte Verein am 21. October wiederum einen Vortragsabend veranstaltet, zu welchem Herr Sanitätsthor Dr. med. Büßinger in Gräna gewonnen ist, welcher über „Knochenleiden, deren Verhütung und naturgemäße Behandlung“ sprechen wird. Näheres wird f. B. in den Tageblättern bekannt gegeben, wie über die weitere im Laufe des Winterhalbjahres stattfindenden Vorträge von aus dem Standpunkte des Naturheilverfahrens stehenden Redigern.

In dem „Verzeichnis der kaiserlich deutschen Konsulate“ für das Jahr 1896 ist bei den Konsularämtern, die zur Zeit nicht endgültig besetzt sind, unter der Spalte „Name der Konsularbeamten“ der Vermerk „vacat“ gemacht worden. Ebenso befindet sich in dem „Handbuche für das Deutsche Reich“ auf das Jahr 1896 an den entsprechenden Stellen der Vermerk „undefekt“. Durch diese Vermerke scheint im Publikum vielfach der irrige Eindruck hervorgerufen zu werden, daß bei den betreffenden Konsulatsbehörden Niemand vorhanden ist, der die Amtsgeschäfte dort wahrnimmt. Dem gegenüber wird im Interesse der Beteiligten ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sämtliche in dem Konsularverzeichnis und in dem Reichshandbuche als „undefekt“ aufgeführten Konsularämter des Reichs von geeigneten Persönlichkeiten kommissarisch verwaltet werden, so daß bei ihnen die ordnungsmäßige Fortführung der Dienstgeschäfte gesichert ist. Bei dieser Gelegenheit sei im Uebrigen nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß Schreiben, in denen die amtliche Thätigkeit einer Konsularbehörde in Anspruch genommen wird, in allen Fällen zweckmäßig unpersonlich an das betr. Konsularamt (die äußere Adresse in lateinischer Schrift: „an das Deutsche (General-, Vice-) Konsulat“) und nicht an den jeweiligen Stelleninhaber oder Bevollmächtigten zu richten sind.

Die mit der Ausstellung des sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes in Dresden verbundene Lotterie zerfällt in zwei Serien; Serie I umfaßt 100 000, Serie II 50 000 Nummern, die bei beiden Serien mit 1 beginnen. Die Ziehung der I. Serie begann heute, Donnerstag, Vormittags 10 Uhr. Die II. Serie wird Montag und Dienstag, den 19. und 20. October, gezogen. Die Gewinnliste wird einige Tage nach der Ziehung veröffentlicht und der Beginn der Gewinnausgabe bekannt gegeben werden. Um sich nicht Verwechselungen und unangenehmen Täuschungen auszusetzen, wollen die Loosinhaber genau darauf achten, ob ihre Loosnummer der ersten oder zweiten Serie angehört.

Hygienische Winke ertheilt das unter diesem Titel soeben im Verlage von Josef Söfner in Wien ausgegebene Schriftchen des Wiener Arztes Professors Eduard Lang. „Von besonderer Gefährlichkeit“, sagt der Verfasser, „ist der Badeschwamm. Seiner Porosität verdankt er, wie kein anderer Körper, die Fähigkeit, krankmachende Keime, die in denselben hineingerathen sind, mit einer schwer zu bestehmenden Fähigkeit, wer weiß wie lange zurückzuhalten; die Schwierigkeit, den Badeschwamm aseptisch zu machen, das ist zu reinigen und rein zu erhalten, ist nach den üblichen Verfahren in den Haushaltungen eine unüberwindliche. In Folge dieser Eigenschaft und in Anbetracht seiner allgemeinen Verbreitung als Toiletteartikel zählt der Badeschwamm zu den bedenklichsten Krankheitsträgern. Es empfiehlt sich darum, dieses Toiletteartikel definitiv zu verbannen, was um so leichter geschehen kann, als der Badeschwamm sehr gut durch Holzwole zu ersetzen ist. Der Holzschwamm ist leicht zu desinficiren und kann bei der enormen Billigkeit des Materials jederzeit durch einen neuen ersetzt werden. Auch Adwischtücher waren schon öfters Infektionsträger. Man bediene sich darum in Schwimmschulen, Badeanstalten u. s. w. beim Abtrocknen keines Luches, das ein Anderer liegen gelassen. Augenentzündungen, Schleimhautkatarrhe überhaupt, Pilzflecken und andere Krankheiten werden auf diese Weise sehr leicht übertragen. In Friseurläden und Rasirstuben sind Pilzflecken

217,50 63
182,75 6
258 58
118,75 6
208 6
164,25 6
—
223 6
198,25 6
—
124 6
185 6
—
290 6
133 6
—
170,30 6